Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 45 (1974)

Heft: 4

Rubrik: VSA Mitglieder-Versammlung 1974 : Mittwoch, 8. Mai, 08.30 Uhr, im Zentrum Gersag, Emmen LU

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VSA Mitglieder-Versammlung 1974

Mittwoch, 8. Mai, 08.30 Uhr,
im Zentrum Gersag, Emmen LU

Traktanden:

1. Abnahme des Protokolls der Jahresversammlung 1973
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Abnahme der Jahresrechnung 1973
   Beschlussfassung über Budget und Mitgliederbeitrag
4. Vorstandsersatzwahl für den demissionierenden U. Merz
5. Umfrage

Protokoll

Das Protokoll der Jahresversammlung 1973 wurde im Fachblatt 6/73 publiziert.

Jahresbericht des Präsidenten

Der Bericht wird an der Tagung verlesen. Als Ergänzung dazu dienen die nachfolgenden Arbeitsrapporte der Kommissionspräsidenten und Funktionäre.

Fachblatt-Kommission

Das wichtigste Ereignis in der Fachblattgeschichte des Jahres 1973 war der Redaktorenwechsel. Mit viel Initiative hat sich die neue Redaktorin, Frau Annemarie Zogg-Landolf, ihrer Aufgabe angenommen. Die Fachblattkommission hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten. Die Vorbereitungen für die Redaktorenwahl waren vom Büro des VSA zusammen mit dem Berichterstatter besorgt worden. Die Geschäfte der Kommission betrafen die beiden alten Fragenkreise: inhaltliche Gestaltung des Fachblattes einerseits und äussere Gestaltung, Inserate, Finanzen anderseits. Bei der inhaltlichen Gestaltung besteht immer wieder die Schwierigkeit, ein Gleichgewicht zwischen grundsätzlich-theoretischen Beiträgen und mehr praxisbezogenem Erfahrungsaustausch zu finden und dabei erst noch die Belange der Jugendheime und der Altersheime ausgewogen zu berücksichtigen. Schliesslich ist noch die Funktion des Blattes als Vereinsorgan wahrzunehmen. Hier leistet die Artikelserie der Redaktorin «Wir stellen vor» einen willkommenen Beitrag zum gegenseitigen Sich-Kennenlernen. Was den Erfahrungsaustausch betrifft, so ist die Redaktorin dankbar für Tagungsberichte oder, da oft ein Schreiber fehlt, für Einladungen zu Tagungen. Dass die Leser eingeladen sind, die Früchte ihrer Denkarbeit dem Fachblatt anzuvertrauen, sei wieder einmal in Erinnerung gerufen. Wer selbst nicht zum Schreiben kommt, könnte einen Beitrag leisten, indem er die Redaktorin auf gute Arbeiten, gehaltvolle Vorträge im Fachgebiet oder auch auf geeignete Autoren aufmerksam macht. Im Blick auf solche Sammeltätigkeit und Sucharbeit sollte die Fachblattkommission leistungsfähiger werden. Eine Erweiterung drängt sich auf.

Im Bereich der äusseren Fragen beschäftigte uns wieder die Inseraten-Akquisition. Herr Rüttimann hat die Akquisitorenstelle gekündigt. Sein Nachfolger ist Herr Oskar Tandler. Wieder stehen wir vor der Notwendigkeit, dem Akquisiteur Material in die Hand zu geben, mit welchem er den Firmen beweisen kann, dass sich das Inserieren im Fachblatt lohnt. Wir haben vor Jahresfrist in dieser Sache einen Plan entwickelt. Aus verschiedenen Gründen ist er aber noch nicht verwirklicht worden.

Die Fachblatt-Kommission möchte auch die äussere Aufmachung des Blattes verbessern. Die Bilder auf dem Umschlag vermochten nur teilweise zu überzeugen. Es werden gegenwärtig neue Vorschläge geprüft.

Zum Schluss möchte der Berichterstatter mitteilen, dass er sich in Anbetracht zunehmender Aufgaben in seinem Hauptamt genötigt sieht, von der Mitgliedschaft in der Fachblatt-Kommission zurückzutreten. Er wünscht der Redaktorin und allen, die am Fachblatt arbeiten, Freude und gutes Gelingen. *Hans Kunz*

Schulkommission

Im Berichtsjahr konnte der 5. Fachkurs für Heimleiter mit über 80 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen werden. Die Prüfungen finden im März und April 1974 statt. Der Kurs stand wiederum unter der bewährten Leitung von Herrn C. Eck, Institut für angewandte Psychologie, Zürich.

In mehreren Sitzungen befasste sich die Schulkommission mit der Vorbereitung des neuen Kursprogramms 1974, das inzwischen im VSA-Fachblatt vorgestellt wurde. Bei den Verhandlungen mit Vertretern von Ausbildungsstätten zeigte sich, dass es zurzeit ausserordentlich schwer ist, Schulmitarbeiter zu finden, die zeitlich in der Lage sind, Planung und Durchführung neuer Kurse zu übernehmen. Das ausserordentliche Ausbildungs-Nachholbedürfnis der Heimleiter einerseits — die Anmeldungszahlen für die Kurse 74 (Kurs I 83, Kurs IIA 72) zeigen dies deutlich — und die beschränkten personellen und zeitlichen Möglichkeiten bei den Ausbildnern andrerseits machten der Kurskommission zu schaffen.

Inzwischen sind die Kurse angelaufen, nicht ohne kleine Retouchen im Programmablauf. So musste der Start des Parallel-Fachkurses IIA Bern auf den Herbst verschoben werden.

Die Schulkommission hat sich im Berichtsjahr durch eine Umfrage bei den Erziehungsheimen auch einen

Ueberblick zu verschaffen versucht über die Ausbildungs- und Fortbildungssituation der Erzieher. Leider beantwortete nur etwa ein Drittel der befragten Heimleiter die Umfrage. Es zeigten sich aber dennoch Schwerpunkte, die bei künftigen Planungsarbeiten für Fortbildungskonzepte zu beachten sind. Fest steht auch, dass die Aufgabe der Fortbildung von Heim-Mitarbeitern den Rahmen der Möglichkeiten des VSA sprengt. Eine enge Zusammenarbeit mit andern Berufs- und Fachverbänden und Ausbildungsstätten drängt sich auf. Das bestehende Fortbildungsangebot muss gemeinsam gewertet und koordiniert werden, denn nur noch gemeinsam lassen sich die beschränkt vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen sinnvoll einsetzen.

U. Merz

Altersheimkommission VSA

Die Altersheimkommission trat wiederum alle zwei Monate zusammen und fand jeweils für einen Nachmittag und Vormittag in den Heimen von Kommissionsmitgliedern für ihre Besprechungen gastliche Aufnahme. Leider mussten wir im Berichtsjahr von zwei bewährten Mitgliedern das Rücktrittsgesuch wegen Arbeitsüberlastung entgegennehmen: von Emil Stebler, St. Gallen, und von Christa Meyer, Oberwil BL. Wir danken den beiden herzlich für ihre mehrjährige tatkräftige Mitarbeit. Mit Oskar Meister, Verwalter des Künzle-Heims, Schaffhausen, liess sich ein theoretisch und praktisch erfahrener Vertreter der Ostschweiz gewinnen. Glücklich sind wir auch, dass Schwester Wiborada Elsener vom Bürgerheim Schüpfheim als Mitglied zu uns gestossen ist. Sie hatte schon einige Zeit bei gezielten Themen mit unserer Komission gearbeitet.

Im Vordergrund unserer Arbeit stand die Aus- und Weiterbildung von Heimleitern und Mitarbeitern. Sie führte in Zusammenarbeit mit der Schulkommission VSA zu einem ausgereiften Programm, das einen gemeinsamen Grundkurs für Jugend- und Altersheimleiter und getrennte Aufbaukurse für die beiden Sparten anbietet. Die berufsbegleitenden Kurse haben 1974 mit guter Besetzung ihren Anfang genommen. — Vom 6. bis 8. November fand in Rapperswil ein Fortbildungskurs für Altersheimleiter statt, der eine stattliche Schar von rund 180 Teilnehmern vereinigte. Zentrale Themen waren: «Zusammenarbeit Heimkommission und Heimleitung», dargeboten als Tischgespräch, Gruppenarbeit und Resumé vor dem Plenum, «Alterspsychologie und -pathalogie», ein fundierter Vortrag von Frau Dr. med. C. Ernst, Zürich, und «Führung von Mitarbeitern», Vortrag und Podiumsgespräch unter Leitung von C. D. Eck, Zürich. Ergänzt wurde das Programm durch Exkursionen in benachbarte Heime und viel Gelegenheit zur geselligen Kontaktnahme und gezielten Aussprachen unter den Teilnehmern. Die Leitung des Kurses lag in den Händen von Oskar Meister. — Ein Mitarbeiterkurs wurde am 23./24. Oktober wiederum in Gwatt durchgeführt. «Wie begegne ich den Angehörigen unserer Betagten?», «Die Stellung des Heims in der Oeffentlichkeit» und «Interne Information», diese Themen wurden in Vorträgen und Gruppengesprächen unter Leitung von Heinrich Riggenbach, Bern, behandelt. Sehr geschätzt sind diese Kurse dank ihrer fröhlichen, durch Musik und Gesang aufgelockerten Gestaltung.

Verschiedene Arbeiten, die uns das ganze Jahr beschäftigten, werden im Frühling 1974 Publikationsreife erlangen: ein Arbeitsvertrag für Altersheime, bestehend aus einem individuellen Formular für den Vertragsabschluss und aus arbeitsrechtlichen Bestimmungen in 20 Artikeln; ein Verzeichnis der einheitlichen Benennung von Altersunterkünften wurde, vorbereitet durch unsere Initiative, unter dem Patronat des Bundesamtes für Sozialversicherung gesamtschweizerisch konzipiert. Im weitern soll ein Berufsbild erscheinen, das aus der Diplomarbeit von Sr. Wiborada Elsener, Ingenbohl, hervorgegangen ist und die Aufgabe des Altersheimleiters darstellt.

So erfreulich die ungezählten Bestrebungen und Aktivitäten zugunsten des Betagten zu werten sind, um so notwendiger drängt sich eine energische Koordination auf. Mehrere diesbezügliche Gespräche fanden im Berichtsjahr statt und wurden dieses Jahr fortgesetzt: aus verschiedenen Gründen werden beim Beratungsdienst Vergleichszahlen aus Heimbetrieben gewünscht. Unsere Kommission bearbeitet, wiederum mit dem Bundesamt für Sozialversicherung, zu diesem Zwecke einen vereinfachten Kontoplan, der vom VESKA-Kontoplan abgeleitet wird und auch zu den dieser Institution angeschlossenen Krankenhäusern Vergleiche erlauben wird.

Einzelne unserer Mitglieder wurden wiederum für Beratungen verschiedenster Art angefordert. Sie erstreckten sich von Bau- und Betriebsfragen bis zu Problemen der Heimkritik von aussen und Hilfe in personellen Schwierigkeiten innerhalb der Heime. Abschliessend möchte ich unsern Kommissions-Mitgliedern und dem seit 1. Juli verstärkten Sekretariat für die ausgezeichnete Zusammenarbeit herzlich danken.

Rudolf Vogler

Geschäftsleitung und Sekretariat

Das Sekretariat VSA übernahm ab 1. Juli 1973 Fräulein Helen Moll. Sie besorgt alle Vereinskorrespondenzen und die Führung der Akten, die Protokolle von Büro, Vorstand und Kommissionen, die Mitgliederkontrolle, die Buchhaltung der Vereinsrechnung, Sekretariatsarbeiten für die vom VSA organisierten Kurse, den Vertrieb der im Selbstverlag angebotenen Publikationen und Formulare und nimmt Anfragen an den Verein und an den Beratungsdienst zur Bearbeitung entgegen.

Der Geschäftsleiter, G. Bürgi, wurde altershalber auf Ende Juli 1973 aus dem Vollamt entlassen. Bis zur Neubesetzung der Stelle ist ihm weiterhin die Verantwortung für die Geschäftsführung und das Quästorat überbunden. Er ist für zwei Halbtage pro Woche zur Mitarbeit auf dem VSA-Büro verpflichtet, nimmt an den Sitzungen des Büros, des Vorstandes und der Kommissionen teil und ist zudem weiterhin bereit, spezielle Beratungsaufgaben zu bearbeiten. Anliegen dieser Art sind beim VSA-Sekretariat anzumelden.

Die Rechnung des Geschäftsjahres 1973 schliesst mit kleinen Aktivsaldi sowohl in der Vereinsrechnung als

auch in den Fonds für Personalwerbung und Ausbildung und der Fürsorgestiftung. Die an Zeit und Kraft und Geld recht aufwendigen Unternehmungen mit Kursen und Publikationen konnten selbsttragend durchgeführt werden. Dank vermehrter Beiträge von Heimen und gutem Rechnungsergebnis der Stellenvermittlung war es möglich, für Personalwerbung mehr Mittel einzusetzen.

Das Budget für das Jahr 1974 lässt, soweit dies aus der heutigen Situation abzuschätzen ist, wiederum einen ausgeglichenen Abschluss erwarten. Der VSA ist heute imstande, sich aufdrängende nötige Unternehmungen zu starten, auch wenn deren Finanzierung nicht zum voraus gesichert ist.

Der *Ausbau* der *Liegenschaft am Bachtel* ist im Gange. Die Baubewilligung wurde im Januar erteilt und der Baukredit von zwei Banken zugesichert. Für die Dauerfinanzierung hoffen wir auf die Hilfe der VSA-Mitglieder, die um Darlehen angesprochen wurden. *G. Bürgi*

Personalberatungs- und Vermittlungsstelle

Wir haben ein arbeitsreiches, von teils belastenden, teils erheiternden und komischen Ereignissen bewegtes Jahr hinter uns. Unsere Vermittlungsstelle und der vielseitige Stellenanzeiger mit den sich stetig vermehrenden Inseraten darf sich bei den Heimleitungen und bei immer weiteren Kreisen von Stellensuchenden einer für uns ermutigenden Beliebtheit erfreuen. Durch das immer reichhaltigere Angebot von offenen Stellen und die immer präziser formulierten Wünsche hinsichtlich einer optimalen Stellenbesetzung einerseits, durch die immer differenzierteren Vorstellungen von einer idealen Aufgabe seitens der Stellensuchenden anderseits, hat sich allerdings unsere Tätigkeit enorm kompliziert. Das «Spiel», die richtigen Partner zusammenzubringen, gestaltet sich oftmals so mühsam, dass wir versucht sind, für manchen Fall den Spruch vom Hans Dampf im Schnooggeloch zu zitieren: «und was mir hei, das hett si nit — und was si hett, das wei mir nit». Solchen kritischen Phasen zum Trotz suchen wir aber immer wieder mit Geduld und Optimismus nach neuen Vorschlägen und passenden Lösungen, konstatieren dabei, dass die Bereitschaft zu Konzessionen auf beiden Seiten sehr abgenommen hat. Damit wird auch die Plazierung unserer immer zahlreichen «Problemkandidaten», die aus verschiedensten Gründen auf ein gewisses Entgegenkommen angewiesen wären, schwieriger, obwohl es sich zum Teil um sehr einsatzwillige und tragfähige Menschen handelt, die sich für eine Aufgabe auf sozialem Gebiet sehr eignen würden. Es ist interessant zu beobachten, auf welche Stellengesuche die meisten Anfragen eintreffen. Sie beschränken sich weitgehend auf die Angebote, die wir «die Normalen» nennen. Desgleichen bevorzugen die bei uns eingeschriebenen Stellensuchenden ihrerseits die punkto Anstellungsbedingungen und Lage günstigsten und attraktivsten Stellen, wobei die Stadtheime nach wie vor am beliebtesten sind.

Mit der Berufsgruppe der Heimerzieher und Heimerzieherinnen waren wir auch in diesem Jahr wieder nicht sehr gut dotiert. Es scheint, dass sich bei uns vor allem diejenigen melden, die nach einer ganz besonderen Aufgabe Ausschau halten. Eine relativ kleine Anzahl war bereit, im Erziehungsheim schlicht und einfach eine Gruppenleitung zu übernehmen. Durch unsere guten Beziehungen mit Institutionen, die die beliebten Spezialaufgaben anzubieten haben, konnten wir indessen viele gute Plazierungen ermöglichen. Einen regelrechten «Boom» erlebten wir hinsichtlich der Vorpraktikums-Vermittlung. Unsere Adresse scheint hier der sogenannte «gute Tip» gewesen zu sein. Bereits im Herbst 1973 setzten die Anfragen ein und hielten bis jetzt an. Da die Heime auch direkt mit Anfragen bestürmt wurden, war es zum Teil schwierig, immer wieder neue Möglichkeiten ausfindig zu machen. Die Vermittlung von Jahrespraktika war wesentlich leichter als die kurzfristigen, die von 5 Wochen bis zu 6 Monaten gingen.

Auf dem Gebiete von Haushalthilfen und Hilfspflegepersonal gab es ebenfalls einen Ansturm. Vor allem den Anwärtern auf Hausburschenstellen konnten wir nur in wenigen Fällen helfen, da es kaum freie Stellen gab. Auch bei den weiblichen Hilfskräften wurden in erster Linie diejenigen bevorzugt, die schon in der Praxis standen oder sich zumindest vorstellen konnten. Allerdings hatten auch einige Heimleitungen den Mut zum Experiment mit jungen Türkinnen, von denen sie vorher nur eine Photo sehen konnten. Es hat sich gezeigt, dass die Anlaufschwierigkeiten erheblich sind, dass aber einige der Mädchen in kurzer Zeit gute Fortschritte machten.

Was uns in diesem Jahr gefreut hat: dass unser seit Mai 1973 als Beilage zum Fachblatt erscheinender Stellenanzeiger so grossen Anklang fand und eifrig konsultiert wird.

Was uns betrübt: Die schlecht funktionierende Information über getroffene Abmachungen seitens der Stellensuchenden und der Heimleitung. Schicksal eines Dienstleistungsbetriebes — wenn nicht mehr benötigt, rasch vergessen! *Ch. Buser*

Unser Fachblatt

Das abgelaufene Jahr stand im Zeichen einer erfreulichen Entwicklung. Zwar gilt es, vom inhaltlichen Teil her gesehen, noch etliche Hürden zu überspringen, vor allem wenn man bedenkt, wieviele Heimtypen unter dem Dach des VSA vereinigt sind. Sie sollten ja, richtigerweise, alle gleichermassen zum Zug kommen.

Dennoch darf an dieser Stelle mit Genugtuung festgehalten werden, dass in den vergangenen zwölf Monaten eine beachtliche Zahl von Neuabonnenten zu uns gestossen ist; ihr Anteil beträgt gut fünf Prozent vom vorjährigen Abonnentenbestand. Um das Fachblatt noch lebendiger und vor allem interessengerichteter zu gestalten, ist die Redaktion weiterhin auf die Mithilfe der Leser angewiesen. Dies betrifft vor allem die Ueberlassung von Fachartikeln, im weitern Hinweise auf Kurse und sonstige Veranstaltungen, auf bauliche Veränderungen oder Neuorientierungen in der betrieblichen Struktur und Aufgabe, aber auch Kritik und Anregungen. *Annemarie Zogg*